

oberhalb Frascatis nach ihnen ausgeschaut. Dort saß im XI. und XII. Jahrhundert ein Geschlecht römischer Barone, die wie ihre berühmteren Nachbarn, die Tusculaner und die Crescentier, und wie die andern stadtrömischen Geschlechter in alle Händel der ewigen Stadt und des Papsttums verwickelt waren und sogar nach der Tiara zu greifen gewagt haben. Als echte Feudalherren strebten sie nach Ausdehnung ihrer alten oder nach Begründung neuer fürstlicher Herrschaften, während die jüngeren Söhne als Mönche oder Äbte und als Bischöfe in den Klöstern und Kirchen des Kirchenstaats oder auch als Kardinäle walteten, die meisten als üble Simonisten, aber auch einige als fromme Vorbilder. Auch unter den Frauen gab es neben den dämonischen Gestalten der Maroza und Theodora demütige Klosterfrauen und Äbtissinnen in den adligen Nonnenklöstern der Stadt oder fromme Wohltäterinnen, wie die Gräfin Aldrude, die Schwägerin Octavians.

Die Geschichte dieser römischen Geschlechter, so blutig sie auch ist, hat eine weit über Rom und selbst über Italien hinausreichende Bedeutung, weil sie sich auf dem größten und weitesten Hintergrunde des Mittelalters abspielt, dem Papsttum und der römischen Kirche; ihre Politik, wenn auch nur auf die nächsten und auf kleine niedrige Ziele gerichtet, gerät durch ihre Nähe am Mittelpunkt der damaligen Geschichte in unmittelbare Berührung mit den europäischen Großmächten jener Zeit, mit Byzanz, mit den deutschen Herrschern und Fürstengeschlechtern, mit dem normannischen Königshause, mit Frankreich und selbst darüber hinaus. Die Feststellung dieser römischen Genealogien ist darum mehr als genealogische Liebhaberei, und es ist erfreulich, daß dank den großen Urkundenpublikationen der letzten zwanzig Jahre die einst von den Genealogen des 17. Jahrhunderts mit nicht zu verachtender Gelehrsamkeit betriebenen Familienforschungen gerade der römischen Geschlechter wiederaufzuleben scheinen.¹

¹) Über die Tusculanergrafen vgl. jetzt G. DIGARD, *La fin de la Seigneurie de Tusculum* in: *Mélanges Paul Fabre* (Paris 1902) S. 292 ff.; über die Frangipani FR. EHRLE, *Die Frangipani und der Untergang des Archivs und der Bibliothek der Päpste am Anfang des 13. Jahrhunderts* in: *Mélanges offerts à M. Émile Chatelain* (Paris 1910) S. 448 ff. und P. FEDELE, *Sull' origine dei Frangipane* in: *Arch. della Soc. Rom. di stor. patr.* 33 (1910), 493 ff.; über die Crescentier GAETANO BOSSI, *I Crescenzi. Contributo alla storia di Roma e dintorni dal 900 al 1012* in: *Atti della pontif. Accad. d' archeol.* 12 (1915) und *I Crescenzi di Sabina Stefaniani e Ottaviani (dal 1012 al 1106)* in: *Arch. della Soc. Rom. di stor.*